

Religionsklausur

Gentechnik

Brainstorming

pro Gentechnik

- Heilung schwerer Krankheiten (Aids)
- Pränatale Diagnostik
- Verminderung des Leids
- Organbeschaffung
- Früherkennung von Krankheiten
- Bekämpfung von Hunger (neue Pflanzen)
 - neue Medikamente
 - neue Arbeitsplätze
 - Hinausschieben des Todes

contra Gentechnik

- Herausbilden eines idealen Menschen (Selektion)
- Ablehnung nicht Perfekter
- gläserner Mensch
- Züchtung von Menschen, die nur noch funktionieren
- „perfekionierte“ Welt nach Vorstellung des Menschen
- außer Kontrolle (Superunkräuter; Monster; Naturkatastrophen)
- neue Krankheiten und Allergien
- Klone zu Transplantationszwecken

Biochemische Grundlagen

Unter Gentechnik versteht man die Gesamtheit von Methoden zur Erforschung des genetischen Materials, zu deren Deutung und zu gezielter Zusammenstellung von genetischem Material unterschiedlicher Organismen.

Die DNS (in jeder Zelle enthalten) enthält die genetischen Informationen. Einzelne Abschnitte des DNS Moleküls nennt man Gene.

Die moderne Technik ermöglicht die Erbsubstanz an bestimmten Stellen auseinander zu schneiden, zu entzerren und sichtbar zu machen. Vergleich von kranken Genen mit gesunden.

Unter dem Genom versteht man die Summe der Gene (Gene bestehen aus 4 Buchstaben).

Gentechnik am Menschen und in der Medizin

1. Grundlagen

- Erbgut besteht aus 3 Milliarden DNA-Bausteinen
- Im Zellkern jeder Zelle befinden sich 23 Chromosomenpaare
- Vor der Teilung einer Zelle verdoppelt sich das Erbgut (Möglichkeit von Fehlern)

2. Entstehung von Erbkrankheiten

- Durch nicht korrigierbare Fehle (Mutationen)
Möglich: Krebszelle
- Finden die Mutationen in Keimzellen statt Vererbungsgefahr

3. Diagnostik von Erbkrankheiten

- Gene identifizieren und Erbkrankheiten erkennen
- Durch den Vergleich mit „gesundem“ Erbgut

4. Anwendungsformen der Gentechnik

- Somatische Gentherapie:
Ersetzung des Gens durch intakte Kopie
- Gendiagnostik:
 - Medikamentenherstellung durch Bakterien
 - Gen-Genom-Projekt
Sichtbarmachen des Erbguts
 - Eingriffe an Keimbahnen
Verhinderung von Erbkrankheiten

Neuartigkeit der Genforschung / Gentechnik

1. *Neuartigkeit besteht in:*

- Qualität der Eingriffstiefe = schnellere Wirksamwerden (Ausprägung) genetischer Veränderungsverfahren im Vergleich zu herkömmlichen Züchtungen
- Möglichkeit der genetischen Übertragung von Erbgut über Artgrenzen hinweg.

2. *Inwiefern gehört die Auseinandersetzung mit der Neuartigkeit zum Ethos der Kultur*

- Unsere Kultur ist vom Fortschritt wissenschaftlicher Erkenntnisse geprägt und ohne ihn nicht denkbar.
- Eine bloße Negierung der Möglichkeiten ist nicht sinnvoll
- Aber: ethische Auseinandersetzung mit ihrem Umgang

3. *Sonderstellung des Menschen und seine Verantwortung*

- Mensch ist kulturschaffend (durch moderne Wissenschaften immer mehr Eingriffsmöglichkeiten)
- Aber: Eingriffsmöglichkeiten werden nur fortgesetzt (verstärkt und intensiviert)
- Natur ist selbst keine statische Größe (Evolution)

Ethisches Nachdenken nötig

- bei allen Wissenschaftlichen Erkenntnissen
- aufgrund der Eingriffstiefe in die Natur
- weil die Erbsubstanz betroffen ist
- weil die Folgen für zukünftige Generationen unabsehbar sind
- weil die Geschwindigkeit der Schaffung neuer Lebensformen beschleunigt wird
- weil neue Lebewesen geschaffen werden können

Position: Hubert Markl (Zusammenfassung)

- Wahrnehmung von Verantwortung durch Wissensvermehrung und Förderung des Fortschritts
- Freiheit von Forschung und Wissenschaft
- Kulturschaffen des Menschen mit geistig moralischem Fortschritt
- Bejahung der Möglichkeiten der Gentechnik

Position: Hans Jonas (Zusammenfassung)

- Wahrnehmung von Verantwortung durch Verzicht auf Erforschung und Anwendung technischer Neuerungen
- Selbstbeschränkung der Wissenschaft und Einschränkung der Forschung
- Natur erhalten durch Nichteingreifen des Menschen
- Ablehnung gentechnischer Forschung

Verantwortung des Menschen

vor Gott, dem Mitmenschen, vor sich selbst und der Welt

Theologische und nichttheologische Ethik

Naturrecht oder positives Recht (weniger wichtig)

- Naturrecht: allgemeingültige Normen und Werte, die aus der Natur des Menschen abgeleitet sind (unabhängig von Zeit und Ort)
- Christliche Theologie übernimmt Grundzüge der Naturrechtslehre (mit Abwandlungen)
- *Thomas von Aquino*: Der im Kosmos waltende ‚logos‘ kann vom Menschen erkannt werden, weil er Anteil an ihm hat und vernunftbegabt ist. Der Mensch kann durch seine Vernunft und sein Gewissen das Naturrecht erkennen, welches aber durch Sünden verdunkelt wird und durch Gott neu aufgedeckt wird.
Martin Luther schließt sich ihm an.
- im 16. Jhr.: Naturrecht = Vernunftrecht
- Später: Einsicht: Natur des Menschen kann nicht objektiv erkannt werden, sondern ist von Interpretationen abhängig Recht kann nicht aus dem Naturrecht heraus begründet werden
- Normen werden „gesetzt“ und als verbindlich erklärt (Positives Recht)

Allgemeine Menschenrechte als Naturrecht?

Begründung der Ethik durch Vernunft und Offenbarung: Das klassische katholische Modell (auch evangelisch)

- *Modell der doppelten Begründung*: Erkenntnisquellen sind Natur und die Offenbarung Gottes in Christus
- Vernunft und Offenbarung, natürliche und übernatürliche Sittlichkeit sollen zusammenwirken
- menschliche Natur nach dem Sündenfall beeinträchtigt aber nicht zerstört (er kann noch Gut und Böse unterscheiden, kann ethische Maßstäbe erkennen und hat die Fähigkeit zu moralisch gutem Handeln)
- Aber es fehlt ihm nach dem Fall die schöpfungsmäßige von Gott gewollte Vollkommenheit.
- Mensch erlangt sowohl natürliche Tugenden als auch übernatürliche (Glaube, Hoffnung, Liebe), als auch vervollkommnende Beigaben (Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Sanftmut, Keuschheit)
- Modell der doppelten Begründung ermöglicht: Alle Menschen können auf einen Grundbestand an sittlichen Forderungen hin angesprochen werden

Begründung der Ethik in „Schöpfungsordnungen“ (nach Luther)?

- Mensch lebt in Lebensordnungen (Volk, Staat, Familie, Ehe), die von Gott als dem Schöpfer so gewollt sind und die jeder erkennen kann.
- In diesen Lebens- oder Schöpfungsordnungen kommt der Wille Gottes zum Ausdruck und er ist für jedermann rational einsichtig.

Ethischer Egoismus

- steht für Systeme, die zu begründen versuchen, dass egoistische Verhaltensweisen sittlich gerechtfertigt sind
 - Mensch ist von Natur aus Egoist (psychologischer Egoismus)
 - Selbst uneigennützig Interessen dienen immer dazu egoistische Interessen zu befriedigen (logischer Egoismus)
 - Der Egoismus ist bei einer geeigneten Gesellschaftsform, die alle Einzelinteressen reguliert, dienlich zur Steigerung des Gemeinwohls, da jeder Erfolg erfahren kann.

- Thomas Hobbes: (Vertreter des radikalen Egoismus) *homo homini lupus*

Utilitarismus (teleologische Ethik eudämonistischer Prägung)

- Prinzip: Menschen sollen sich um der Selbsterhaltung willen zusammenschließen, damit dabei möglichst viele Menschen möglichst viele ihrer Interessen befriedigen können.
- Prinzip des größtmöglichen Glücks
- Doppelte Maximierung: Alles das ist nützlich, was möglichst vielen eine möglichst umfassende Interessenbefriedigung liefert.

Jeremy Bentham (Vertreter des Utilitarismus)

1. Natur hat die Menschheit unter die Herrschaft von Leid und Freude gestellt.
 - Sie beherrschen uns in allem, was wir tun, was wir sagen, was wir denken (Entscheidung Richtig – Falsch)
 - Prinzip der Nützlichkeit kennt dies an und übernimmt es.
2. Beurteilung ob gut oder schlecht lediglich davon abhängig, ob es das Glück der Gruppe vermehren kann (Jede Handlung einer Person und der Regierung)
3. ‚Interesse der Gemeinschaft‘ ist die Summe der Interessen der verschiedenen Glieder
4. Eine Sache sei dem Interesse förderlich, wenn sie zur Gesamtsumme seiner Freuden beiträgt, oder wenn sie die Gesamtsumme der Leiden verringert
5. Eine Handlung entspricht also dem Prinzip der Nützlichkeit, wenn ihr Potential das Glück der Gemeinschaft zu vermehren größer ist als das es zu vermindern.

Ethik der Pflicht nach Immanuel Kant

Kant widersprach der eudämonistischen (eudaimonia = Wohlgefallen) und damit auch der utilitaristischen Tradition.

Ziel darf nicht das Glück sein, sondern das was man mit der Vernunft als allgemeingültige Pflicht erkennt (das absolute sittliche Gesetz)

3 Grundvoraussetzungen:

- Der Mensch ist frei, er kann frei handeln
- Es ist nicht gleichgültig wie der Mensch sich verhält: sein Handeln wird beurteilt und bewertet; da Lohn nicht in diesem Leben Unsterblichkeit
- Gott gibt die allgemeinen Richtlinien vor
Mensch ist zu sittlichem Handeln verpflichtet

Der „gute Wille“ will, dass die Pflicht erfüllt wird, es kommt nicht auf den Erfolg an (Umstände / Zufälle), sondern auf den Willen, dabei muss man aber vollen Einsatz zeigen. Kategorischer Imperativ (nicht vom Zweck abhängig): Die Maxime deines Handelns muss immer so sein, dass du wollen kannst, dass alle sich daran halten. Oder: Dass dein Handeln zum Naturgesetz wird.

Ethik ist nicht beliebig, die Frage nach dem Guten ist keine Geschmacksfrage, sondern die Frage nach der unbedingten Pflicht.

Absolute Wahrheit (Bsp.: Geld leihen, Mörder)

Die materiale Wertethik nach Max Scheler

Es gibt gültige Werte (Heiligkeit, Nächstenliebe, Tapferkeit), die der Mensch durch das „Wertfühlen“ erfassen kann. Scheler begründet so eine objektiv gültige Wertetafel, die im Laufe der Geschichte entdeckt worden ist.

Scheler steht damit der Tradition Platons. Der platonischen Schau der Ideen entspricht bei Scheler ein intuitives Wertfühlen. So wie das Reich der Ideen göttlich gedacht war, so ist auch das Reich der Werte nach Scheler übermenschlich.

Was heißt Verantwortung?

In der christlichen Ethik:

- Verantwortung für das eigene Leben im Bezug auf das Endgericht
- Der Begriff Verantwortung wird vor allem für die Rechtfertigung vor Gottes Richterstuhl gebraucht. (Übertragung des ehemals juristischen Begriffs auf die Ethik)
- Früher: Mensch für seine gesamte Lebensführung vor einer göttlichen Instanz verantwortlich
- Heute: jenseitige Gerichtsinstanz problematisch Mensch selbst die Instanz (innerer Gerichtshof)
- Verantwortung stellt auch immer die Frage nach der Instanz der Verantwortung.
- Christ ist letztlich Gott verantwortlich
- Folgen müssen in Handlungen mit einbezogen werden (Es geht um die tatsächlichen und künftigen Ergebnisse des Tuns und Lassens)

Die Struktur verantwortlichen Lebens: Dietrich Bonhoeffer

Das „Christusgeschehen“ ist in einem doppelten Sinne „ein Letzteres“:

- Das vergebende, den Sünder rechtfertigende Wort Gottes ist ein qualitativ letztes Wort
- Es ist das zeitlich letzte Wort

Es gibt im menschlichen Leben auch eine „Vorletztes“:

- Noch ist das Ende der Welt nicht da
- Nach können Dinge getan werden in der Verantwortung für diese Welt
- Christ muss Verantwortung für Bereich des Vorletzten übernehmen

Struktur des verantwortlichen Lebens:

- Stellvertretung (Vater handelt anstelle des Kindes)
- Der Verantwortliche lässt sich auf die Wirklichkeit ein und handelt „wirklichkeitsgemäß“ (Wirklichkeitsgemäß = christusgemäße Handeln)

Die Welt ist für den Christen der ihm von Gott zugewiesene Bereich konkreter Verantwortung (begrenzte Verantwortung).

Für verantwortliches Leben ist Sachgemäßheit wichtig. (Sache möglichst frei von persönlichen Nebeninteressen zu tun).

Aber: Es kann Situationen geben, in denen der verantwortlich Handelnde bereit sein muss auch Schuld zu übernehmen (Politiker / Geheiminformationen).

Verantwortliches Handeln geschieht ohne letztgültiges Wissen um Gut und Böse.

Verantwortungsbereich ist nicht festgelegt, sondern wird neu bestimmt (freie Verantwortung vor Gott)

Prinzip der Verantwortung: Hans Jonas

Nicht Veränderung, sondern Bewahrung des Bedrohten ist die vordringlichste Aufgabe.

Mensch kann sich durch moderne Wissenschaft selbst zerstören Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit dem Leben auf Erden. Erhalt dessen was Besteht.

Leben (neue Kinder) kommt gegenüber dem Nichtleben ein Wort zu: Pflicht zur Zukunft, die Verantwortung gegenüber Menschen die es noch nicht gibt

Kernaussage: Künftige Generationen sollen die Erde möglichst unbeschädigt als Lebensraum bewohnen können

Was kann der Mensch als Christ verantworten? Von den Grenzen menschlicher Verantwortung

Menschliches Leben ist bedroht (abhängig von Tun und Lassen des Menschen und neuer Wissenschaft) Ethisches Nachdenken über Tun und Lassen
Wir sind in schuldhaftem Zusammenhänge verstrickt und können uns nicht durch Nichtwissen herausreden. Verantwortung des Menschen
Mensch muss zum Nachdenken und verantwortungsvollem Handeln angeregt werden.

Verantwortung wird aber nur gepredigt. Es gibt also keine Motivation wirklich verantwortlich zu handeln. Einzig und allein die persönliche Sorge um etwas kann Menschen dazu bringen verantwortlich zu handeln.

Mensch übernimmt aber immer nur konkrete Verantwortung und nicht Verantwortung für das ganze. Diese Verantwortung übernimmt er in konkreten Situationen, die konkrete Herausforderungen verlangen. Anmaßung zur Entscheidung über andere (ungeborenes menschl. Leben; Behinderte – Recht auf Leben?)

Christen sehen die Verantwortung nicht losgelöst von Vertrauen auf Gottes Handeln, das menschlichen Handeln Grenzen setzt.

Mensch akzeptiert, dass er seine Verantwortung nicht ganz erfüllen kann Verantwortung ist verbunden mit Schuldübernahme.

Theologisch-ethische Forderungen zum Umgang mit der Gentechnik

- Überlege, was aus dem Respekt vor dem Gegebenen erhalten werden muss
- Sei vorsichtig, langsam, nicht vorschnell und tue nur kleine Schritte
- Lass Fürsorge und Sorgfalt gegenüber den Mitgeschöpfen walten: Beachte die Leidensfähigkeit der verschiedenen Lebewesen!
- Betrachte und behandle das nichtmenschliche Leben nicht als Sache (Biomaterial), sondern als Mitgeschöpf
- Beachte die artgerechte Haltung und Behandlung von Tieren
- Wahre die Artgrenzen und erhalte die Artenvielfalt
- Wäge die Folgen ab und riskiere nicht ohne Not
- Werde dir über Kosten und Nutzen der genetischen Errungenschaften klar
- Denke über mögliche Alternativen nach
- Wähle die verträglichste Verhaltensalternative